



**Geschäftsführung
Stadtentwicklungsausschuss**

Ansprechpartner: Frau Weber

Telefon: (0221) 221 - 23148

Fax : (0221) 221 - 24447

E-Mail: simone.weber@stadt-koeln.de

Datum: 16.06.2009

Auszug

aus dem Entwurf der Niederschrift der 51. Sitzung des Stadtentwicklungsausschusses vom 15.06.2009

öffentlich

**5.8 Fernlinienbusbahnhof Breslauer Platz:
Ergebnis der Wirtschaftlichkeitsuntersuchung und Planung eines Alternativ-
Standortes
0811/2009**

Vorsitzender Klipper ist erfreut über die durchgeführte Untersuchung und über die Zielrichtung, die Fernbusse an einen anderen Standort als den Breslauer Platz zu verlegen. Hierdurch könne eine städtebaulich größere Qualität erzielt werden.

RM Dr. Bürgermeister erklärt, dass ihre Fraktion noch nicht abschließend zu einer Position gekommen sei, da es noch eine Reihe ungeklärter Fragen gebe. Aus stadtgestalterischer Sicht ergebe sich sicher ein größeres Entwicklungspotenzial für den Breslauer Platz, wenn der Busbahnhof dort nicht mehr vorgesehen würde und auch mit Blick auf die Luftreinheit wäre die Unterbringung an einem anderen Standort zu befürworten. Frau Dr. Bürgermeister bittet um Klärung folgender Fragen:

1. Was ist mit den anderen, über die beiden angeführten hinausgehenden Alternativen, die früher bereits diskutiert worden seien (z. B. Zoobrücke)?
2. Wie stellen sich die Betriebskosten bzw. Betriebskostenzuschüsse außerhalb einer innerstädtischen Lage dar?
3. Wie bewertet die Verwaltung die Tatsache, dass in dem Gutachten dargestellt wird, dass alle anderen Städte, die untersucht worden seien, ihren Busbahnhof in der Innenstadt oder Innenstadtrandlage haben?
4. In dem Gutachten wird bezogen auf die Nutzer nur die Anreise zum Busbahnhof dargestellt; wie stellt sich die Abreise vom Busbahnhof der Anreisenden dar bzw. welche Ziele haben diese?

Die hohen Kosten am Breslauer Platz, die Effizienz und der Input, welcher für den Betrieb auf Dauer geleistet werden müsse, stehen angesichts der Zahlen, Fahrbewegungen und tatsächlichen Nutzung der Bundesbahn in keinem angemessenen Verhältnis, so RM Moritz. Deshalb erachte ihre Fraktion den Vorschlag der Ausgliederung als gut. Auch die angeführten Nachteile in Bezug auf den Standort Weiden erscheinen plausibel. RM Moritz bittet ebenfalls um Beantwortung folgender Fragen:

1. Im Workshop sei gesagt worden, dass die Busse der KVB und der RVK am Rand an der Goldgasse halten; was ist mit dem Bus von Ryanair?
2. Was ist mit den Touristenbussen – wird diesbezüglich an einem Konzept gearbeitet?

RM Sterck kritisiert, dass das Gutachten so spät und erst nach dem Workshop erfolgt sei. In dem Workshop sei nach einer optimalen Lösung für den Busbahnhof am Breslauer Platz gesucht worden. Die erfolgten Planungen seien nun überflüssig geworden. Diese Vorgehensweise halte er für einen Skandal. Es stelle sich die Frage, wie nun mit dem Ergebnis des Workshops umzugehen sei, wo sowohl das Fußballmuseum als auch der Busbahnhof nunmehr wegfallen. Unter Berücksichtigung des vorliegenden Gutachtens könne seine Fraktion die Punkte 1 und 2 der Vorlage entsprechend beschließen. Da die Bewertung (Anlage 2 zur Vorlage) nicht klar nachzuvollziehen sei, regt seine Fraktion an, Punkt 3 der Vorlage wie folgt zu ändern: „Dem Ausschuss ist eine detaillierte Untersuchung möglicher Standortalternativen vorzulegen.“ Auf der heutigen Grundlage könne keine Entscheidung getroffen werden; eine Verweisung in die Bezirksvertretungen Lindenthal und Porz mache aus seiner Sicht deshalb auch keinen Sinn, da die Standorte noch fraglich seien. Er schlägt vor, seine Anregung zu beschließen und diesen Beschluss in die Bezirksvertretung Innenstadt und den Verkehrsausschuss zu verweisen. Aus seiner Sicht sei denkbar, auch andere innenstadtnähere Grundstücke zu finden, welche über ähnlich gute Kriterien verfügen. Dies gelte es zu untersuchen.

RM Detjen befürchtet durch die dezentrale Verlagerung die Schaffung eines „Fahrgastes dritter Klasse“. Er spricht sich aus strategischen Gründen für einen zentralen Standort aus.

Mit Verweis auf die Tatsache, dass sich eine S-Bahn-Station hinter Gremberghoven der Flughafen befindet, wo einige Bushaltestellen derzeit ungenutzt seien, fragt sachkundiger Einwohner Frenzel an, ob die Möglichkeit einer dortigen Anbindung geprüft worden sei. Diese Örtlichkeit verfüge über eine gute Verkehrsanbindung und Infrastruktur.

Beigeordneter Streitberger erklärt bezogen auf die Standortalternativen, dass diese nach dem Kriterium der (ÖPNV-)Anbindung ausgewählt worden seien. Bei einer ordentlichen Lösung sei an jeglichen Standorten eine Bezuschussung erforderlich. Jedoch richte sich die Höhe des Zuschusses nach der Lage des Standortes. Dass andere Städte die Busbahnhöfe z. T. in die Innenstädte zurückziehen, sei nicht spezifisch bewertet worden. Jedoch, darauf weist der Beigeordnete hin, verfügen sowohl Wien als auch Berlin über periphere Standorte. Zu den Anreisemodalitäten erklärt Herr Streitberger, dass ein wesentlicher Teil der Fahrgäste mit dem PKW gebracht werden; er vermute, dass sich die Abreisemodalitäten ähnlich gestalten. Die Fragen zum Bus von Ryanair, zum Linienbus-/Regionalverkehr und auch die Frage der Touristenbusse müssen geklärt werden. Ein separates Touristenbuskonzept sei erforderlich. Die Kritik von RM Sterck erkenne er an und erklärt, dass die Intention bei der Beauftragung nicht die Standortsuche gewesen sei – dies habe sich im Zuge der Erarbeitung so ergeben. Er stimme zu, dass der Aspekt des Busbahnhofes bei der Beurteilung der Arbeiten eine wesentliche Rolle gespielt habe; trotzdem gehe er davon aus, dass alle Arbeiten auch ohne diesen gut zu beurteilen seien; überdies verweist der auf die eindeutigen Empfehlungen in dem Gremium. Insofern ergebe sich seines Erachtens keine neue Beurteilung der Workshopergebnisse. Bezogen auf die Bewertungsvorschläge (Anlage 2) erklärt der Beigeordnete, dass es sich um Annäherungswerte handele. Weiterhin informiert Beigeordneter Streitberger unter Verweis auf ein Gespräch mit einem großen Busbetreiber, dass keine Anforderungen in Bezug auf die Nähe des Hauptbahnhofes gestellt worden seien. Priorität wer-

de auf Autobahn- und ÖPNV-Anbindung sowie auf die Qualität des Platzes gelegt. Die Alternative Flughafen sei intensiv geprüft, doch seitens der Flughafenverwaltung abgelehnt worden. Im Übrigen verweist der Beigeordnete auf den wachsenden Markt und erklärt, dass der Standort Breslauer Platz vor diesem Hintergrund ausgereizt wäre.

RM Dr. Bürgermeister regt an, den von RM Sterck eingebrachten Beschlussvorschlag ohne Votum mit den Diskussionsbeiträgen zur weiteren Beratung in die Bezirksvertretung Innenstadt und in den Verkehrsausschuss zu verweisen.

Beigeordneter Streitberger wirft ein, dass eine Verweisung in die Bezirksvertretung Innenstadt zur Verwirrung führen könnte und schlägt vor, nur in den Verkehrsausschuss zu verweisen.

Beschluss:

Der Stadtentwicklungsausschuss verweist die wie folgt geänderte Vorlage ohne Votum in den Verkehrsausschuss:

1. Das Ergebnis des Wirtschaftlichkeitsgutachtens zum Betrieb eines zentralen Fernlinienbusbahnhofes in Köln (Anlage 1) wird zur Kenntnis genommen.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, die Verlagerung des Fernbusbahnhofes vom Breslauer Platz an einen anderen gut geeigneten Standort zu planen.
3. **Dem Ausschuss ist eine detaillierte Untersuchung möglicher Standortalternativen vorzulegen.**

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.